

**Zeitschrift:** Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

**Herausgeber:** Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

**Band:** - (1994)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Verbände = Associations

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Verbandsnachrichten

## BSP

Aus der Mitglieder-  
versammlung vom 8. Juni 1994

## Budget 1995, Bürobeiträge

Beides wurde angenommen; damit ist die Existenz des Blattes, welches Ihr da in Händen haltet, bis Ende 1995 gesichert, sofern genügend Abonnenten gefunden werden.

## Leitideen

Sie wurden unter Vorbehalt des Problems der verschiedenen Mitgliedschaften genehmigt.

## Vorstand

Zurückgetreten: Benedetto Antonini, Kurt Gilgen.  
Neu: Katharina Dobler, Christian Wiesmann

Aus der Vorstandssitzung  
vom 7. Juli 1994

## Administration

Vorläufig soll die Administration bei der VLP bleiben. Langfristig wird die Möglichkeit eines "Dienstleistungszentrums Stadt-, Landschafts-, Raumordnung" bei der VLP geprüft.

## Lex Durrer (Bauen in der Landwirtschaftszone)

Der Vorstand will für die Mitglieder einen Argumentenkatalog vorbereiten und in allen vier Ecken unseres Landes Diskussionen entfachen.

## BVS

BVS-Generalversammlung 1994  
in Zürich

## Protokoll der BVS-GV vom 20. April 1994

Restaurant Du Nord, Zürich, 18.00 bis 19.15 Uhr  
Anwesend: 27 BVS-Mitglieder.  
Es liegen 6 Entschuldigungen vor.

## Begrüssung

Der Präsident H.P. Woodtli eröffnet nach der BVS-Kurzveranstaltung zum Thema "Energie und Luftreinhaltung in der Raumplanung" um 18.00 Uhr die ordentliche Generalversammlung.

## Wahl der Stimmenzähler

Armin Meier wird als Stimmenzähler gewählt.

## Protokolle

Die Protokolle der letzten ordentlichen General-

**BSP** Bund Schweizer Planer  
**FUS** Fédération des urbanistes suisses  
**FUS** Federazione degli urbanisti svizzeri

Für die Betreuung unseres Vereinssekretariats suchen wir auf 1. Januar 1995 (eine(n)

## Teilzeitsekretärin/Teilzeitsekretär

Der Aufgabenbereich umfasst hauptsächlich die Organisation, Vorbereitung und Teilnahme von und an Sitzungen und Mitgliederversammlungen z.T. mit Abfassen der Protokolle, Tagungen und Studienreisen, die Korrespondenz und der telefonische Verkehr mit Arbeitsgruppen, Mitgliedern und Behörden. Erwünscht sind sehr gute Kenntnisse der französischen Sprache sowie PC-Erfahrung.

Nebst einem ruhigen, nächst der Berner Altstadt gelegenen, Arbeitsplatz bieten wir Ihnen eine zeitgemässe Entlohnung inklusive Mitgliedschaft in unserer Pensionskasse. Vorgesehen ist ein Arbeitspensum von 50 bis 70 Prozent.

Spricht Sie diese selbständige, anspruchsvolle und verantwortungsvolle Sekretariatsaufgabe im Bereich Raumplanung und Verbandsmanagement an, so freuen wir uns auf Ihren Anruf für eine nähere Besprechung.

Anfragen oder direkte Bewerbungen richten Sie bitte an:

Bund Schweizer Planer  
Schänzlihalde 21, 3013 Bern  
Tel. 031 / 332 65 12, Mo-Do 08.00 - 09.00 Uhr  
(Frau M. Wyss)

versammlung vom 27. März 1993 und der ausserordentlichen Generalversammlung vom 9. November 1993 werden diskussionslos genehmigt.

## Jahresbericht des Präsidenten

Der wiederum schriftlich vorliegende Jahresbericht wird einstimmig und mit Applaus verabschiedet. Er wird in der neuen Fachzeitschrift "collage" abgedruckt.

## Kassabericht

Der Präsident H.P. Woodtli präsentiert infolge des unabkömmlichen Kassiers Thomas Lehner die finanziellen Bewegungen in der BVS-Kasse und dokumentiert dies anhand der BVS-Jahresabschlussrechnung 1993. Die Zahlungsmoral einzelner Mitglieder lässt zu wünschen übrig; demzufolge müssen leider wieder vermehrt mittels Mahnungen die versäumten Jahresbeiträge und ausstehenden Beträge für Fachexkursionen eingefordert werden.

### **Revisorenbericht und Wahl eines Revisors**

Die beiden Rechnungsrevisoren Peter Störchli und Beat Rey prüften Buchhaltung und Kasse. Die einwandfreie Arbeitsweise des Kassiers veranlasst Peter Störchli den Antrag zu stellen, dass die Jahresrechnung zu genehmigen sei. Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt. Mario Mariani regt an, die transitorischen Passiven detaillierter aufzulisten. In der Folge wird er einstimmig als Ersatz für den ausscheidenden Peter Störchli als neuer Revisor gewählt.

### **Wahl des Vorstandes und des Präsidenten**

Regula Baggenstos tritt aus dem Vorstand aus. H.P. Woodtli würdigt in einer kurzen Rede ihren Einsatz für die Verbandsinteressen und die angenehme und erfrischende Zusammenarbeit. Mit Bernadette Breitenmoser ist es dem Vorstand gelungen, eine engagierte, in planerischen Fragen kompetente und teamfähige Fachfrau für die Kandidatur vorzuschlagen. Bernadette Breitenmoser wird einstimmig und mit Applaus gewählt. Die übrigen sechs Vorstandsmitglieder werden einstimmig bestätigt – ebenso der Präsident.

### **Bericht der Jurykommission**

Der Jurybericht wurde bereits in einem collage-Mitteilungsblatt abgedruckt. Es galt, 17 bezüglich Themenkreis breit gefächerte Diplomarbeiten zu beurteilen. Der BVS-Preis ging 1993 an Andreas Felber, Rapperswil. Unter dem Titel "Siedlungsränder in Wattwil" hat er ein aktuelles Thema überzeugend abgehandelt und gut präsentiert.

### **Wahl eines neuen Jurymitgliedes**

Heini Forrer hat seine Amtszeit als Jurymitglied beendet. Als dessen Nachfolger wird einstimmig Bernard Capeder gewählt.

### **Bericht der Redaktionskommission**

Die erste Ausgabe der neuen Fachzeitschrift collage der 3 Verbände BSP, VRN und BVS zum Thema "Öffentlicher Verkehr und Siedlungsentwicklung" fand ein positives Echo. In der zweiten Ausgabe 1/94 zum Thema "Freizeit" konnten Kritiken und Hinweise zur ersten Nummer bereits berücksichtigt werden. Die Redaktionskommission versucht künftig, Produktion, Administration und Koordination zu optimieren. Um die Qualität der Zeitschrift langfristig garantieren zu können, ist eine tragfähige Struktur aufzubauen, die weniger auf engagierte Einzelpersonen ausgerichtet ist. Diesbezüglich soll ein Korrespondenten-netz aufgebaut werden. Die Zeitschrift lebt schlussendlich auch von den Verbandsmitgliedern. Die BVS-Mitglieder werden von Heinz Beiner denn auch zur aktiven Teilnahme angeregt. Um die Abonnentenzahl zu erhöhen, wird eine PR-Aktion gestartet.

Der offizielle Start der Mitteilungsblätter, in denen periodisch Informationen und Verbands-

nachrichten der drei Vereine enthalten sein werden, findet im nächsten Jahr statt.

### **Jahresprogramm**

Die Fachexkursion 94 wird uns im Herbst in die Innerschweiz führen. Als Tagungsort steht Zug auf der Traktandenliste. Weitere Informationen werden sobald wie möglich folgen. Diese Jahr findet überdies wieder der beliebte Curling-Abend statt. Damit die Organisatoren kulinarische Berechnungen anstellen können, wird man sich dieses Jahr anmelden müssen. Datum wird folgen.

### **Budget 1994 / Statutenänderung**

Das Budget 1994 wurde bereits an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 9. November 1993 verabschiedet. Die geringfügigen Anpassungen werden von der GV einstimmig gutgeheissen.

Da die drei Vereine nun enger zusammenarbeiten, drängt sich eine einheitliche Spesenregelung auf. Die Spesenregelung des VRN hat sich dabei als die zweckmässigste erwiesen. Art. 16 Abs. 2 der BVS-Statuten wird einstimmig wie folgt beschlossen: "Die Vorstands- und Kommissionsmitglieder erhalten für ihre Tätigkeit ein Sitzungsgeld und in der Regel die Fahrkosten für die öffentlichen Verkehrsmittel entschädigt. Die Entschädigung wird jährlich im Budget festgelegt."

### **Verschiedenes**

Es sind keine Wortmeldungen zu verzeichnen.

(Der Protokollführer: Rolf Wohlfahrt  
Bern, 22. April 1994)

## **Jahresbericht des Präsidenten BVS – Verbandsjahr 1993 / 94**

"Es ist nun 10 Jahre her, seit Ihr mich zum Präsidenten des BVS gewählt habt, also beinahe ein Grund, um eine kleine Feier abzuhalten. Die Suche nach einer Nachfolge zeichnet sich innerhalb des Vorstandes nicht einfach ab. Verschiedene Gespräche zeigen, dass bis jetzt niemand bereit ist, das Präsidentenamt zu übernehmen. Damit genügend Zeit vorhanden ist, um diese Nachfolge vorzubereiten, stelle ich mich für eine wirklich letzte Amtsdauer nochmals zur Verfügung. Hin-gegen wird Regula Baggenstos den Vorstand verlassen; ihre Familie nimmt sie im Moment derart stark in Anspruch, dass sie oft nicht an Sitzungen und Anlässen teilnehmen konnte. Ich möchte Regula für ihren Einsatz für die Anliegen der Siedlungsplaner/Innen bestens danken und wünsche ihr alles Gute.

Das verflossene Verbandsjahr könnte man nachträglich unter das Motto "Mit vereinten Kräften mehr für die Anliegen der Raumplanung erreichen" stellen. Als Markstein kann man sicher

die neu geschaffene Planerzeitschrift "collage" der drei Planervereinigungen BSP, VRN und BVS bezeichnen. Die intensiven Vorbereitungsarbeiten der eingesetzten paritätischen Kommission ist mit der Zustimmung zum Projekt "collage" an den ausserordentlichen Generalversammlungen aller Verbände belohnt worden. Die erste Nummer haben wir bereits erhalten. Ich möchte an dieser Stelle vor allem unseren drei Mitgliedern Heinz Beiner, Frank Argast und Bruno Widmer für ihre Arbeit mit einem kräftigen Applaus danken.

Wie an der letzten GV angetönt, ist für die Ausbildung der Raumplanungszeichner/Innen durch die drei Vereinigungen am 27. April 1993 eine Berufsbildungskommission, unter dem Vorsitz von Cla Semadeni, eingesetzt worden. Diese hat zwischenzeitlich den Modell-Lehrgang ausgearbeitet und Grundsätze für eine Informationsschrift "Berufsbild Raumplanungszeichner/In" aufgestellt. Der BVS-Vorstand hat an seiner Sitzung vom 11. Januar 1994 den Modell-Lehrgang grundsätzlich gutgeheissen. Diese erweiterten Tätigkeiten haben natürlich auf das Verbandsbudget einen direkten Einfluss.

Die weiteren Aufgaben und Tätigkeiten des Vorstandes während des vergangenen Verbandsjahres waren wiederum vielfältig. Die wichtigsten sind nachfolgend kurz angesprochen:

#### **Studienreform/Berufsbezeichnung**

Der Vorstand hat zur Studienreform 1993 der Abteilung Raumplanung, früher Siedlungsplanung, des ITR Rapperswil offiziell Stellung bezogen und die vorgeschlagenen Änderungen im allgemeinen begrüsst. So haben wir das verkürzte Praktikum zugunsten einer Verlängerung der Ausbildungszeit unterstützt. Die Änderung der Ausbildungsschwerpunkte vermehrt in Richtung Raumplanung, Umwelt, Architektur und Städtebau erscheint richtig. Bei der Aufteilung in Pflicht- und Wahlfächer vertreten wir die Meinung, dass für einen Raumplaner unerlässliche Tätigkeiten, wie Kenntnisse in Öffentlichkeitsarbeit, nicht Gegenstand eines Wahlfaches sein dürfen; hingegen würden wir in der Baukonstruktion dafür einen Spielraum sehen. Mit dieser Studienreform ist auch eine Änderung der Berufsbezeichnung verbunden. Neu soll das Studium mit dem Titel Raumplaner/In HTL abgeschlossen werden. Aus der Sicht des Berufsverbandes ist dabei wichtig, dass die bisherigen Absolventen – zeitgleich und im selben Verfahren mit der Reform – ebenfalls den neuen Titel führen können. Der Technikumsrat hat im Juni 1993 der Reform und der neuen Berufsbezeichnung, auch rückwirkend auf die bisherigen Absolventen, zugestimmt. Diese Änderung muss aber auch vom BIGA genehmigt werden. Deshalb hat der Vorstand im Januar 1994 dem ITR Rapperswil schriftlich die Änderung der Berufsbezeichnung bestätigt und die Unterstützung des BVS unterstrichen.

#### **Vernehmlassung**

Im Dezember 1993 hat Paul Märki u.a. dem BVS den Leitfaden über Anschlussgeleise in Industriegebieten zur Stellungnahme zugestellt. Dabei war die Idee zu prüfen, dem Leitfaden eine Liste von Raumplanern/Innen, die bereits Planungen über Anschlussgeleise durchgeführt haben, anzufügen. Der Vorstand kam dabei zu der Auffassung, dass eine Aufgliederung der raumplanerischen Tätigkeiten und die Klassierung der Fachleute nach Sachbereichen den Zielen der Raumplanung zuwider laufe. Wie das ITR anfangs Februar 1994 mitteilte, wird namentlich aufgrund dieser Bedenken von der Erstellung einer solchen Liste abgesehen.

#### **Lohnumfrage**

Im Jahre 1993 führte der BVS zum vierten Mal unter seinen Mitgliedern eine Lohnumfrage durch. Für die Auswertung haben sich freundlicherweise wiederum Mario Mariani und Ernst Schenkel zur Verfügung gestellt. Das Resultat wurde allen zugestellt. Weil die Rücklaufquote gegenüber der Umfrage 1991 prozentual nochmals geringer ausfiel, wird sich der Vorstand über den Nutzen und die Notwendigkeit weiterer Lohnumfragen Gedanken machen müssen.

#### **Mitgliederwerbung**

Die Mitgliederwerbung unter den jüngsten Abschlussklassen gestaltet sich zunehmend schwieriger. Von den Absolventen Herbst 93 sind bis jetzt lediglich drei dem BVS beigetreten. Warum das Echo derart gering ist, konnte der Vorstand nur vage ergründen. Angeblich sei die Haltung des BVS in Sachen ITR-Studienreform nicht im Sinne der Mehrheit dieser Klasse ausgefallen. Die neu eingetretenen Mitglieder heisse ich herzlich willkommen und hoffe, sie werden vom Verband profitieren. Ich bin überzeugt, dass für die Anliegen der Raumplanung starke Fachverbände notwendig sind, und dazu gehört selbstverständlich auch ein grosser Organisationsgrad.

#### **Fachexkursion Uster, Juni 1993**

Dieses Jahr fand die zweitägige Fachexkursion in der Stadt Uster statt unter dem Thema "Uster – Landstadt am Greifensee, neue Tendenzen der Stadtentwicklung". In interessanter Weise wurden von den fachlich ausgewiesenen Referenten am Freitag die Entwicklungstendenzen im gewachsenen Stadtgefüge, die Weiterentwicklung bestehender Bausubstanz und die Stadtentwicklung auf der grünen Wiese dargestellt. Der Samstag stand sozusagen als Kontrast im Zeichen der Landschaft. So konnten u.a. die Konflikte mit dem Naherholungsgebiet Greifensee auf eindruckliche Art erlebt werden. Erfreulich war aber auch das grosse Interesse an dieser Weiterbildungsveranstaltung: insgesamt 58 Mitglieder, Referenten und Studenten der Klassen S4 und S6 nahmen

daran teil. Den Organisatoren, dem Stadtplanungsamt Uster mit unseren beiden Kollegen Walter Ulmann und Peter Padrutt, möchte ich für ihren Einsatz und das gute Programm nochmals bestens danken.

#### **Kurzveranstaltung, November 1993**

Im Zusammenhang mit der ausserordentlichen Generalversammlung für die Planerzeitschrift "collage" sind zum Thema Medien zwei kompetente Vorträge gehalten worden. Damit wollte der Vorstand einesteils in das Haupttraktandum der a.o. GV einstimmen und andernteils den in der Raumplanung alltäglichen Umgang mit Medien im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit näher bringen. Die rund 30 anwesenden Mitglieder erhielten wertvolle Hinweise und Rezepte und konnten insbesondere auch durch die Diskussion einige neue Erkenntnisse mitnehmen.

(Hanspeter Woodtli, Präsident BVS, Stettfurt)

### **Mitteilungen aus dem Vorstand**

#### **Ressortverteilung**

Der Vorstand des BVS hat sich an seiner ersten Sitzung nach den Wahlen neu konstituiert. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident: Hanspeter Woodtli, Stettfurt; Vizepräsident: Hansruedi Kunz, Uster; Kassier: Thomas Lehner, Rheineck; Vertreter in der Redaktionskommission: Heinz Beiner, Zürich; Betreuung "Jungmitglieder": Rolf Wohlfahrt, Spiegel/Bern; BVS-Veranstaltungen: Bernadette Breitenmoser, Zürich.

#### **Jungmitgliedschaft für Studierende?**

Der Vorstand prüft die Schaffung einer (kostenlosen) Jungmitgliedschaft für Studentinnen und Studenten der Abteilung Raumplanung des ITR. Damit sollen den Studierenden schon frühzeitig Einblicke in die Tätigkeit der Raumplanerinnen und Raumplaner ermöglicht und gleichzeitig hilfreiche Kontaktmöglichkeiten geschaffen werden. Diese Idee wird auch vom Technikumsrat des ITR begrüsst.

#### **Fachexkursion 1994**

Die diesjährige Fachexkursion führt uns nach Zug. Die zweitägige Veranstaltung findet am 23. und 24. September 1994 statt und beschäftigt sich mit dem Thema "Stadtveränderung in Zug".

Folgende Bereiche sollen angeschnitten werden:

- bauliche Entwicklung der Stadt
- Umbau des Stadtzentrums
- eingesetzte Planungsinstrumente
- Strukturprobleme.

Die Organisation erfolgt durch Harry Klein und Erich Staub vom Stadtbauamt Zug. Anmeldeformulare und das detaillierte Programm werden Anfangs August an die Mitglieder verschickt.

#### **Curling '94**

An heissen Tagen erfreut man sich gerne an etwas Kühlem – und sei's auch nur an dem Gedanken an ein Curling-Turnier! Dieses Jahr steht jedenfalls wieder das beliebte BVS-Curling auf dem Programm: am Freitag, 2. Dezember 1994 ab 18 Uhr in der Curlinghalle Dübendorf.

Anmeldeformulare werden rechtzeitig verschickt; Termin aber jetzt schon reservieren.

## **VRN**

### **Aktennotiz der ordentlichen Generalversammlung vom 7. Mai 1994 in Luzern**

#### **1. Begrüssung, Wahl der Stimmzähler**

Der Vorsitzende und Präsident der VRN Werner Toggenburger begrüsst die 20 Teilnehmer und Teilnehmerinnen; 14 Mitglieder haben sich entschuldigt. Als Stimmzähler stellt sich Fredy Städler zur Verfügung.

#### **2. Protokoll der GV vom 5. Juni 1993 in Bern und der a.o. GV vom 17.12.1993 in Olten**

Die Protokolle werden ohne Wortmeldung genehmigt.

#### **3. Jahresbericht des Präsidenten**

Alle Mitglieder wurden über die Tätigkeiten der VRN im Jahre 1993 schriftlich und eingehend orientiert. W. Toggenburger weist noch einmal auf das breite Tätigkeitsgebiet hin und erwähnt insbesondere das grosse Engagement der beiden "Collage" Redaktoren Carlo Degelo und Martin Küng beim Aufbau und bei der Herausgabe dieser Zeitschrift. Ihr Einsatz wird mit grossem Applaus verdankt, die Weiterbildungsveranstaltung "Prozessorientierte Planung als neue Planungsmethode" 1993 in Basel, welche von der Regio-Gruppe Basel organisiert wurde. Erfreulicherweise wurde diese Tagung von über 150 Teilnehmer und Teilnehmerinnen besucht, die Zusammenarbeit zwischen den drei Planerverbänden, welche sich auch dieses Jahr als wichtig erwiesen hat. Es kamen Themen wie Aus- und Weiterbildung sowie die Tätigkeiten der einzelnen Verbände zur Sprache, die Arbeitsgruppe, welche die besten Abschlussarbeiten der NDS-Absolventen und Absolventinnen bewertete sowie die Aktivitäten von P. Kurer im Bereich Stellenvermittlung; für die Absolventen und Absolventinnen des Nachdiplomstudiums ist die Stellensuche heute nicht mehr so problemlos wie vor einigen Jahren.

#### **4. Abnahme der Vereinsrechnung**

Der Kassier Armin Jordi erläutert die Eckdaten zur Rechnung im Detail: für dieses Jahr resultiert

ein Vermögensabbau von ca. Fr. 2'400.-. In diesem Zusammenhang wird aus Kreisen der Anwesenden angeregt, dass darauf geachtet werden sollte, dass das Vereinsvermögen nicht unter Fr. 10'000.- fällt. Markus Bachmann, welcher zusammen mit Hannes Meier die Revision der Rechnung besorgte, bescheinigt die ordentliche Rechnungsführung: die Einnahmen, Ausgaben sowie die Bilanz sind richtig ausgewiesen.

#### **5. Finanzierung der gemeinsamen Planer-Zeitschrift *collage* bzw. Erhöhung des Mitgliederbeitrages und Statutenänderung**

Carlo Degelo gibt noch einmal einen Überblick über die verschiedenen Produktionsweisen des "Planspalters" sowie der *collage* und zeigt auf, aus welchen Gründen uns die Mitherausgabe der *collage* im Vergleich zur früheren Zeitung Fr. 6'500.- mehr kostet. Dieses grössere Engagement der VRN bedingt eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge.

In diesem Zusammenhang wird der Antrag auf Statutenänderung, welcher die Jahresbeiträge für Doppelmitglieder (VRN, BSP) regelt, einstimmig gutgeheissen.

Die Mitgliederbeiträge betragen neu: Fr. 100.- für VRN Mitglieder, Fr. 75.- für Doppelmitglieder, Fr. 25.- für erwerbslose Mitglieder, Fr.??.- für Neumitglieder im ersten Jahr nach Abschluss des NDS.

#### **6. Tätigkeitsprogramm 1994**

Bezüglich den 1994 vorgesehenen Aktivitäten meldet sich niemand zu Wort.

#### **7. Budget**

1994 Armin Jordi erläutert das Budget, welches einen Vermögensabbau von Fr. 2'500.- vorsieht: die nur periodisch erscheinende "Who is Who"-Kartei ist mit ein Grund für diesen Vermögensabbau. Das Budget wird in dieser Form angenommen.

#### **8. Wahlen**

Das langjährige Vorstandsmitglied und unser ehemaliger Vereinspräsident Reto Höin wird mit grossem Applaus sowie einer kleinen Anerkennung verabschiedet. Reto hat die VRN durch seine Persönlichkeit und sein grosses Engagement überaus stark mitgeprägt.

Als Nachfolgerin von Reto Höin wird Esther Johnson-Müller einstimmig gewählt: als Geographin war sie vor der Absolvierung des NDS als Assistentin am Geographischen Institut der Universität Zürich tätig. Berufliche Erfahrung konnte sie nachher z.B. in den Bereichen Natur- und Landschaftsschutz und Ortsplanungen erwerben: unter anderem war sie Kreisplanerin sowie kantonale Delegierte im Bereich Natur- und Landschaftsschutz von Appenzell a.Rh., zur Zeit ist sie Mutter zweier kleiner Kinder.

Die übrigen Vorstandsmitglieder, der Präsident sowie die Rechnungsrevisoren werden mit Applaus wiedergewählt.

#### **9. Auszeichnung der Abschlussarbeiten**

Christian Kopp von der Arbeitsgruppe, welche die 12 eingereichten Arbeiten bewertete, berichtet vom erfreulicherweise hohen Niveau der Abschlussarbeiten.

Ausgezeichnet werden: 1. Preis: Stäheli Christoph: "Anwendung des ökologischen Ausgleichs" 2. Preis: Hochrein Werner: "Die Richtplankarte des Kantons Aargau" 3. Preis: Zahner Roland: "Bike and Ride" Anerkennungspreis: Plüss Armin: "Plan fatal" (Planspiel)

Ch. Stäheli wurde der 1. Preis zugesprochen, weil er es verstand, das Thema "Anwendung des ökologischen Ausgleichs" in einer leichtverständlichen Art darzustellen. Dank einem nach Teilgebieten aufgebauten Massnahmenkatalog als Beurteilungs- und Entscheidungshilfe ist diese Arbeit zudem auch in der Praxis anwendbar.

#### **10. Verschiedenes**

Werner Toggenburger informiert, dass die diesjährige Weiterbildungsveranstaltung von der Regio-Gruppe Aargau geplant wird. Die neue "Who is Who" Kartei wird verteilt.

#### **11. Nachmittagsveranstaltung**

"Swiss Metro" war das Thema des Nachmittagsprogramms. Als Referent konnte eine Kapazität auf dem Gebiet der Verkehrsplanung und sehr guter Kenner des Projekts engagiert werden: Bruno Albrecht, Inhaber des Ingenieurbüros Albrecht u. Partner in Luzern. Im ersten Teil wurde das Projekt vorgestellt: Angebotskonzept (Linienführung, Fahrzeiten) - Technik - Betrieb. Im zweiten Teil folgte eine kritische Analyse des Projekts. Dabei wurden Schwachstellen im Betriebskonzept aufgezeigt sowie die Auswirkungen, u.a. auf die Mobilität, auf das bestehende Bahnnetz sowie auf die Raumplanung, z.B. im Linienschnittpunkt Luzern, hinterfragt. Schade, dass diesem interessanten Referat, das mit allerneuesten Folien der Swiss Metro-Projektgruppe gut illustriert wurde, nicht mehr Mitglieder beiwohnten.

(Für die Aktennotiz:

Hans-Peter Schmutz, Aktuar Bern, 10.5.94)



## Anwendung des ökologischen Ausgleichs (im Siedlungsgebiet)

**Prüfungsarbeit NDS Raumplanung,  
Kurs 1992/93.**

Vom VRN wurde diese Arbeit als beste Prüfungsarbeit des NDS-Kurses 1992/93 prämiert. Unter dem Titel "ökologischer Ausgleich" werden viele Einzelmassnahmen verwirklicht. Doch genau dort, wo sie nötig wären, werden sie kräftig zurechtgestutzt. An Stelle der Interessenabwägung im Einzelfall sollte die Koordination im Rahmen eines Gesamtkonzeptes treten. Die nun vorliegende Arbeit zeigt an Hand eines 2-Schritte-Modells wie mit optimalem Mitteleinsatz effizienter Naturschutz betrieben werden kann.

### Anlass

Ueber ökologischen Ausgleich, Vernetzung und dergleichen ist schon einiges geschrieben worden. Dabei wurde primär die freie Landschaft behandelt und viele Gesetze zitiert, die sich fast ausschliesslich damit befassen. Sobald man jedoch ins überbaute Gebiet vorstösst, heisst es "Bauen hat Vorrang". Begriffe wie "städtisch" und "urbaner Charakter" legitimieren offensichtlich, die Natur im Siedlungsgebiet zu übergehen.

Städte bestehen nicht nur aus Gebäuden, Strassen und Plätzen. Sobald man sich etwas umschaut, entdeckt man begrünte Hinterhöfe, Fassadengrün, Vorgärten, Baumreihen und vieles mehr. Unsere Städte sind grüner als man zunächst annehmen möchte. Dies heisst aber noch lange nicht, dass es um unsere Städte zum Besten steht. Die meisten dieser Grünidyllen sind, in einer Zeit, wo immer mehr von verdichtetem Bauen die Rede ist, von Zerstörung oder Säuberung bedroht. Bei Neubauten, Strassensanierungen oder Renovationen gehen viele unscheinbare Grünstreifen, Kieswege oder auch nur erfrischend freche Spontanvegetation ("Unkraut") verloren.

Für das Siedlungsgebiet gibt es seit kurzem von gesetzlicher Seite Unterstützung gegen die schleichende Monotonisierung unserer Umwelt: der § 18 b NHG. Zur Unterstützung der Vernetzung und Artenvielfalt wird der "ökologische Ausgleich" verlangt.

Zum Schutz einer Trockenmauer wurde zunehmend auf den § 18 b NHG gegen die Errichtung einer Garage eine Einsprache erhoben. Das Verwaltungsgerichts Aarau äusserte in seinem Urteil vom Juli 1992 den Wunsch, dass seitens der Verwaltung betreffend den ökologischen Ausgleich entsprechende Beurteilungs- und Entscheidungshilfen geschaffen wurden. Dieser Entscheid gab den Anlass zu dieser Arbeit.

Sowohl von öffentlicher, als auch privater Seite werden verschiedene "ökologische Ausgleichsmassnahmen" durchgeführt. Was ist darunter zu verstehen? Handelt es sich dabei um "Ausgleichs-

"oder allenfalls "Ersatzmassnahmen"? In meiner Arbeit werden diese und weitere Begriffe genauer untersucht. Beim ökologischen Ausgleich geht es generell um diese beiden Arten von Massnahmen.

### 2-Schritte-Modell

Oft sind die Massnahmen, die verwirklicht werden voll von guten Absichten, Kompromissen und von bescheidener ökologischer Wirkung. Der publizitäre Effekt steht meistens im Vordergrund. Leider sind die Massnahmen schlecht bis nicht koordiniert. Viele Gemeinden sind überfordert und können Naturschutzmassnahmen nur punktuell, geschweige denn im Rahmen eines umfassenden Konzeptes durchführen.

Die vorliegende Arbeit soll den Behörden und Planern als Arbeitshilfe dienen, Konzepte aufzustellen und wirkungsvolle Massnahmen auszuwählen, diese zu koordinieren und somit auch die Geldmittel gezielt einzusetzen. Dabei soll ein 2-Schritte-Modell helfen.

Im ersten Schritt, der "Ökobilanz", werden Grad der Vernetzung, bzw. Isolierung und Bedeutung der einzelnen Elemente als Kriterien herangezogen. Es wird analysiert, welche Teile eines Siedlungsgebietes genügend, welche ungenügend und welche schlecht mit Naturelementen jeglicher Art versorgt sind. Diese Unterteilung hilft entscheiden, ob die im zweiten Schritt getroffenen Massnahmen in der Priorität steigen oder eher zweitrangig behandelt werden können.

Im zweiten Schritt werden nun die konkreten Massnahmen ausgesucht. Dazu dient der umfangreiche Massnahmenkatalog. Aufgeteilt in 17 verschiedene Objekte wie öffentliche und private Parkanlagen, Vorgärten, Gehölze, Kieswege, Innenhöfe, Dachgärten, etc., enthält der Katalog Angaben über die Wirkung der Massnahmen, rechtliche Grundlagen, Verantwortlichkeiten und Finanziellem.

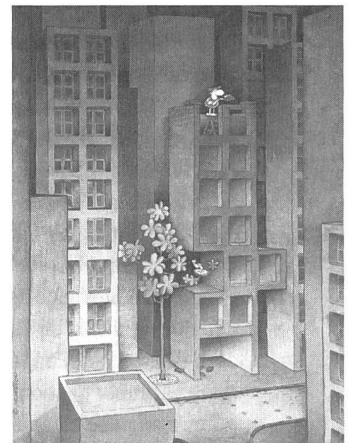
Die Massnahmen werden nun in Prioritäten eingestuft. Der Zweck dabei ist, die meist knappen Geldmittel optimal einzusetzen!

### Ausblick

Zur Zeit sind die Kantone daran, ihre Gesetzgebung an die revidierten Gesetze des Bundes anzupassen oder sollten dies zumindest in nächster Zeit. Im Anschluss daran sind die Gemeinden gefordert, ihre Bau- und Nutzungsordnungen mit den kantonalen Gesetzen in Übereinstimmung zu bringen. In diesem Zusammenhang sollten Naturschutzkonzepte oder wenigstens -leitlinien erarbeitet werden.

Meine Arbeit kann einerseits den Kantonen als Leitlinie an die Gemeinden dienen. Andererseits kann sie den Gemeinden direkt helfen, ihre Naturschutzkonzepte zu entwickeln.

51



**Mordillo: Gib dem Leben  
eine Chance!**

### Bezugsquelle und

#### Verfasser:

► Christoph Stäheli,  
Raumplaner NDS HTL,  
Kirchstrasse 4,  
5430 Wettingen,  
Tel. 056 - 26 49 71

"Anwendung des ökologischen Ausgleichs (im Siedlungsgebiet)", 29  
Seiten, Preis sFr. 40.—